



DEPARTEMENT BAU, VERKEHR UND UMWELT

Ökologische Infrastruktur im Kanton Aargau

Thomas Gremminger
Stv. Sektionsleiter Natur und Landschaft

Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein, 1. Dezember 2020

Was heisst Ökologische Infrastruktur für den Kanton Aargau (öiAG)

- Die Ökologische Infrastruktur Aargau (öiAG) setzt den Auftrag des vom Bundesrat 2017 verabschiedeten **Aktionsplans Biodiversität** und der zugrunde liegenden **Strategie Biodiversität Schweiz (SBS)** des Bundes von 2012 um.
- Die öiAG ist ein auf **nationaler, regionaler und lokaler** Ebene **strategisch geplantes Netzwerk** natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlicher naturräumlicher Ausstattung.
- Die öiAG soll **alle charakteristischen und bedeutenden Arten und Lebensräume** der verschiedenen biogeographischen Räume mit **genügender Quantität, Qualität und Vernetzung** stärken und langfristig sichern.

Weshalb ist eine ökologische Infrastruktur nötig?



- Der Rückgang der Biodiversität im Kanton Aargau ist besorgniserregend
- Der Druck verschiedener Nutzergruppen (Freizeit, Verkehr, Landwirtschaft etc.) auf den Raum nimmt weiter zu
- Es braucht heute eine gesamtheitliche Strategie, die verschiedene Schutzinteressen (Arten, Lebensräume, Vernetzung etc.) integriert und ein gemeinsames und koordiniertes Handeln unterstützt
- Mit einer fachlich fundierten Herleitung und einer präzisen, glaubwürdigen Formulierung des Flächenbedarfes soll der politische Prozess neu angestoßen und so eine Verbesserung der vorhandenen Werte ermöglicht werden.

Fachgrundlage öiAG

Das Produkt unserer Arbeit nennen wir (zurzeit) Fachgrundlage ökologische Infrastruktur Aargau, kurz Fachgrundlage öiAG. Sie besteht aus der Aufarbeitung/Erarbeitung und Darstellung

- des Ist-Zustands
- einer Bedarfsanalyse und daraus abgeleitet eines ausgewiesenen Handlungsbedarfs pro Lebensraumtyp
- der räumlichen Verortung, dargestellt mittels Schwerpunkträume für einzelne, den Lebensraumtypen zugeordnete Artengruppen - sogenannte Gilden

Ausgewählte Arten-Gilden

	C1 - Fließgewässer 	D1 – geschl. Wald 	E Siedlung 
B - Trockenstandorte 	C2 - Feuchtgebiete 	D2 – lichter Wald 	F Acker 
	A – mobil, strukturbezogen		

Ist-Zustand und fachlich hergeleiteter Bedarf

Lebensraumtypen	Ist-Zustand	Ist in % Kantonsfläche	Bedarf	Bedarf in % Kantonsfläche
Artenreiche Wiesen/Weiden	3600 ha	2.6%	5160 ha	3.7%
Strukturreiches Grünland	1820 ha	1.3%	3700 ha	2.6%
Feuchtflächen	1510 ha	1.1%	3740 ha	2.7%
Strukturen	1970 ha	1.4%	3970 ha	2.8%
Waldränder	740 ha	0.5%	1470 ha	1.0%
Nutzungsverzicht Wald (Naturwaldreservate + Altholzinseln)	3230 ha	2.3%	4350 ha	3.1%
Lichte Wälder	4430 ha	3.2%	6420 ha	4.6%
Flächen im Ackergebiet	370 ha	0.3%	880 ha	0.6%
Diverse Flächen	3360 ha	2.4%	6130 ha	4.4%
Flächen im Siedlungsraum	1240 ha	0.9%	4930 ha	3.5%
Total	22270 ha	15.9%	40750 ha	29.0%

Ist-Zustand und Handlungsbedarf der öiAG

Ist-Zustand: 16% der Kantonsfläche (ca. 50/50 Kerngebiet/Vernetzungsgebiet)

Bedarf: 29% der Kantonsfläche

Delta 13% resp. 19'600 ha

Nicht zu vergessen: Es geht bei öiAG immer auch um den Werterhalt bzw. um das Aufwerten der bestehenden Flächen.

Schwerpunkträume der öiAG



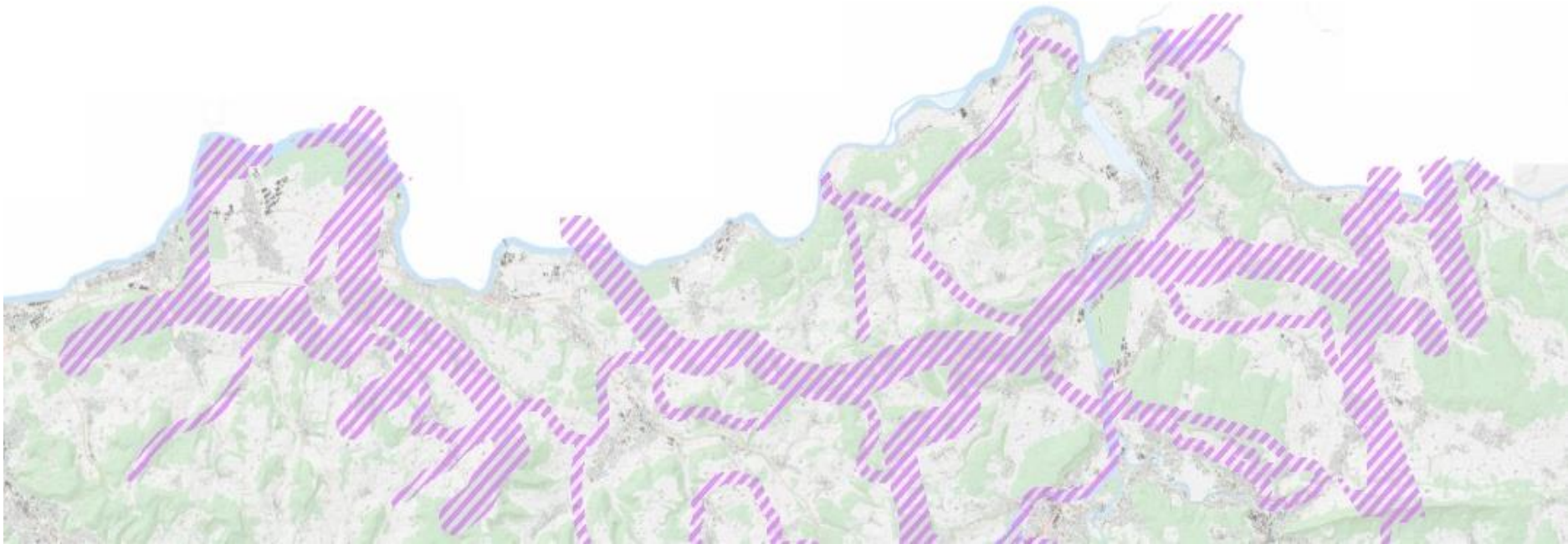
- Repräsentieren Räume mit grossem Potential oder hohem Defizit
- Dienen der räumlichen Prioritätensetzung von (Naturschutz-)Massnahmen
- Dienen als Fachgrundlage bei der Bereinigung von Interessenskonflikten

Wildtierkorridore (WTK) / Ausbreitungsachsen

aus: Schriftenreihe Umwelt Nr. 326, BUWAL, 2001

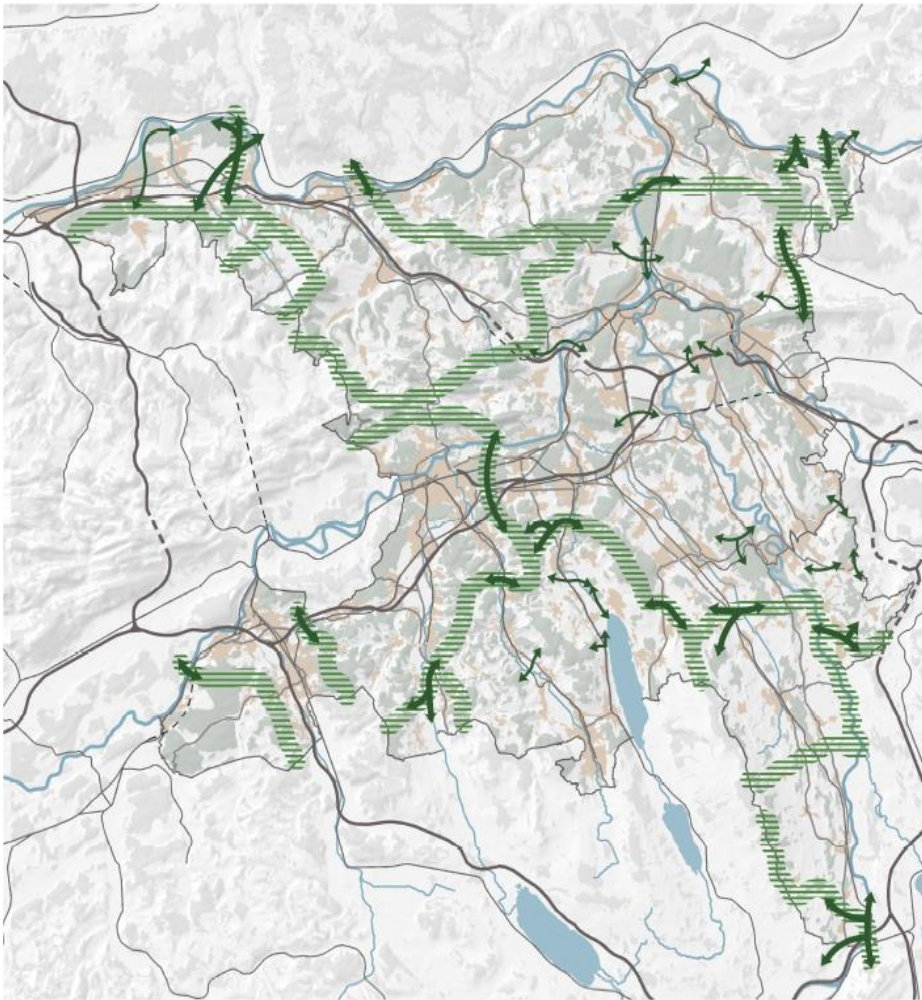


Die WTK und Ausbreitungsachsen als Teil der Schwerpunkträume für die Gilde A



Richtplan Kanton Aargau, WTK L2.6, 2011

Richtplan-Teilkarte L 2.6 Wildtierkorridore

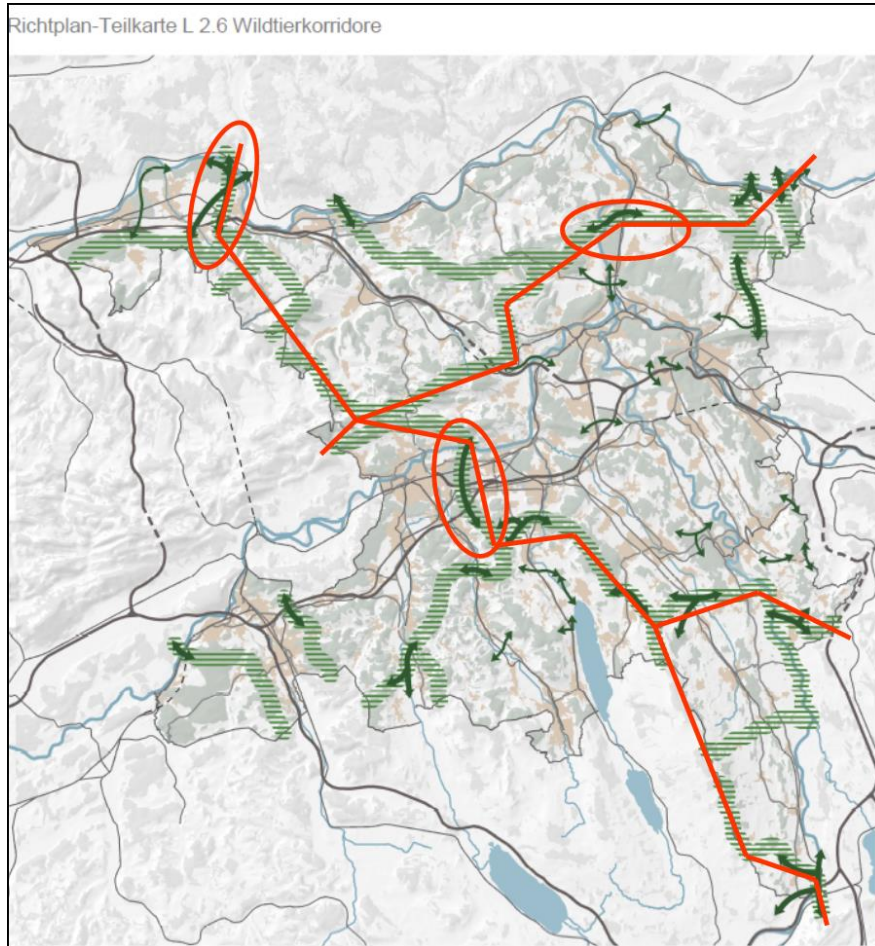


Überregionale
Ausbreitungsachsen mit 31
Wildtierkorridoren

Auftrag:

- > Lebensraumvernetzung
grossräumig wiederherstellen
- > weitere Beeinträchtigungen
verhindern
- > Aufwertung fördern
- > Durchgängigkeit und wichtige
Kernflächen sichern
- > Wertverluste/
Ertragsminderung abgelten
- > für langfristige Finanzierung
sorgen

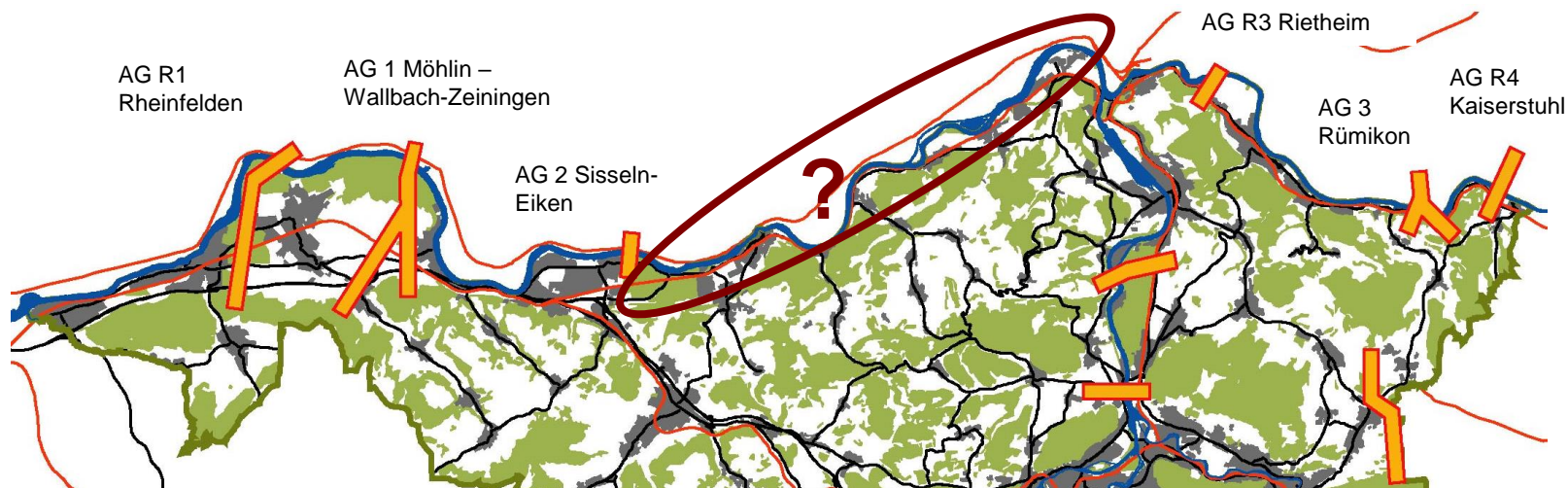
Sanierungskonzept 2003, Hauptziel 1: Zwei durchgängige Ausbreitungssachsen durch den Kanton






**Wildtierkorridore mit
übergeordneter Bedeutung
und prioritärem
Sanierungsbedarf:**

- > Möhlin-Wallbach-Zeiningen (AG 1),
- > Böttstein-Villigen (AG 5),
- > Suret (AG 6)

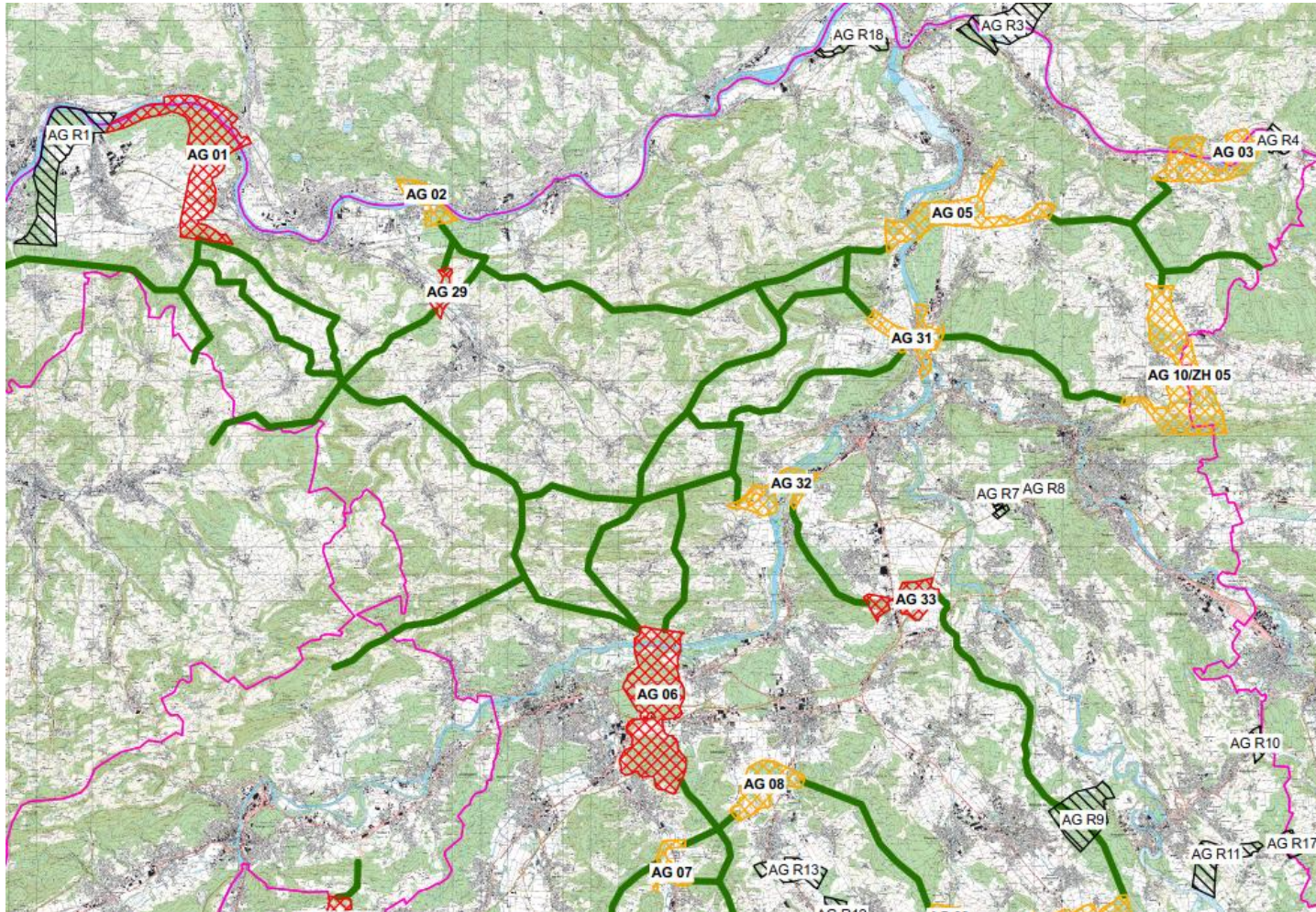
Grossratsbeschluss 18. 10. 2005 zu den WTK



-  Vernetzungskorridore im kantonalen Richtplan
-  Strassennetz
-  Bahnnetz

? = Bereich für Ersatz-Korridor:
Falls AG 2 Sisseln–Eiken wegen des Baus der A98 gefährdet wäre, müsste hier eine Alternative gesucht werden.

Gesamtüberprüfung WTK 2019-2021



Nächsten Schritte zur Sicherung öiAG

- Weitere Vertiefung/Validierung der Fachgrundlage (z. B. Gesamtüberprüfung der WTK), 2020-2022
- Implementierung der öi im Rahmen der Erneuerung der LEP/LEK auf regionaler Ebene, ab 2021
- Intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen betr. Form und Inhalte der Ökologischen Infrastruktur im kantonalen Richtplan, 2020-2022
- Richtplanverfahren bis Genehmigung, 2022- ca. 2024
- Umsetzung z. B. in der Nutzungsplanung/Sondernutzungsplanung